

Mittwoch, 17. Januar 2018

Seite 12

JUNGTIERE SUCHEN REVIERE

Biber am Chiemseeufer auf Vormarsch

Bäume in Osternach angenagt – Naturschutzbehörde: „Optischer Makel“

Rimsting – Eine Biberburg besteht bereits seit mehreren Jahren an der Südseite der Mündung der Prien in den Chiemsee. Besucher besichtigen sie immer wieder gerne. Der Biber ist außerdem auch am Westufer im Bereich der Bootshütte der Wasserschutzpolizei gesehen worden.

Junge Tiere suchen sich ein neues Revier. Sie werden bis zu zwei Monate lang von ihrer Mutter gesäugt und erlangen in der Regel nach drei Jahren die Geschlechtsreife. In dieser Zeit werden sie von den Eltern aus dem Revier vertrieben. Sie suchen sich einen Partner und gründen selbst ein Revier.

Biber haben jetzt ihre Spuren auch auf dem neu hergerichteten Badeplatz in Osternach und Umgebung hinterlassen. Am Badeplatz haben sie einen Baum am Ufer angenagt, in gleicher Weise auch gegenüber Bäume in einer privaten Steganlage.

Die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Rosenheim habe eine Ortsbesichtigung vorgenommen, so Heinz-Jürgen Pohl, der Biberbeauftragte des Landratsamtes Rosenheim, auf Anfrage der Chiemgau-Zeitung. Sie habe die Tätigkeit des geschützten Tieres dort als ganz normalen Vorgang bezeichnet. Sie habe den dortigen Schaden zwar als einen „optischen Makel“ angesehen, aber der Biber habe keinen wirtschaftlichen Schaden angerichtet.

Pohl war der Meinung, dass die Biber nicht von der Prienmündung kommen, sondern von der näher im Süden gelegenen Stippelwerft. Ihm zufolge befinden sich dort ebenfalls schon Biber. Die jungen Tiere wandern laut Pohl oft lange Strecken. Wie lange sie in Osternach bleiben, könnten die Experten auch nicht sagen. Als Schutz vor dem Biber habe die Naturschutzbehörde „Wöbra“ an die Bäume gestrichen, so Pohl. Das Mittel enthalte Quarzsand und verleide es den Bibern, Bäume anzunagen. **TH**



Bäume werden von Bibern angenagt. ümmler

FOTO TH